

ELTERNHEFT

2026



offener Abend 5er

Lernen Sie die Französische
Schule kennen!

<https://www.franzoesische-schule.de/>



Inhalt

Grußwort des Schulleiters	3
Standorte – „Berg“ und „Tal“	4
Ganztageschule	5
Unterrichtszeiten:	5
Beispielstundenplan einer fünften Lerngruppe	6
Mittagessen	7
Lernkultur an der Französischen Schule	8
Selbstständiges Lernen	8
Faktoren für unsere Lernkultur	10
Lernen auf 3 Niveaustufen - Lernen ohne Noten	11
Demokratisches Lernen	13
Netzwerk „Blick über den Zaun“	14
Frei Day	15
Inklusion/ Sonderpädagogik	17
Fremdsprachen, Wahlpflichtfächer, Profulfächer	18
Abschlüsse und Übergänge	18
Mehr als nur Unterricht!	20
Kennenlernwoche	20
Schullandheime, Studienfahrten, Abschlussfahrten	20
Schüleraustausch	22
Berufs- und Studienorientierung	24
Bewegung, Spiel und Sport	26
Theater	27
Arbeitsgemeinschaften am Mittwochnachmittag	28
Ziegen	29

Fairtrade-School	30
Sozialpartnerschaft in Haiti	30
Schule ohne Rassismus	31
Schülermentoren-Programm	32
Weitere Einzelveranstaltungen	33
Gruppenpädagoginnen	34
Schulsozialarbeit.....	34
Eltern bringen sich ein	35
Kontaktadressen.....	36
Besonderheiten der Französischen Schule	37

Grußwort des Schulleiters



Liebe Eltern!

Ich freue mich sehr, dass Sie sich überlegen, Ihre Kinder unserer Gemeinschaftsschule anzuvertrauen. Nach fast vierzehn Jahren Gemeinschaftsschule wissen wir, dass unsere Idee vom gemeinsamen Lernen aller Kinder gut in der Wirklichkeit angekommen ist. Wir

bieten unseren Lernenden in unseren Augen drei gleichwertige Bildungsabschlüsse an. Gleichwertig deshalb, weil es immer um das Lebensglück Ihrer Kinder geht. Hauptschulabschluss, die mittlere Reife oder das Abitur in neun Schuljahren. Gemeinsam mit Ihnen finden wir für Ihre Kinder den passenden Abschluss.

Schließlich kommt es darauf an, dass Ihre Kinder ihren eigenen Weg in das Leben finden und nicht jeder muss da unbedingt studieren. Eine Ausbildung kann da genau der richtige Weg sein, um im Beruf glücklich zu werden. Aufbauend auf der reformpädagogischen Lernkultur unserer Primarstufe haben wir die individuelle Förderung Ihrer Kinder auch in der Sekundarstufe in den Mittelpunkt gestellt.

Unsere Welt verändert sich in einem rasanten Tempo und wir sind überzeugt, dass neben dem Fachwissen die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder entscheidend dazu beitragen wird, ob sie zukünftige Herausforderungen mutig angehen werden. Die Verschiedenartigkeit unserer Kinder empfinden wir bei der Gestaltung unseres Schulalltags als großes Glück. Die Unterschiede ermöglichen uns eine Lernkultur, in der wir alle voneinander lernen. Auch und gerade in einem menschlichen Sinn.

In unserer Schulgemeinschaft sind Sie und Ihre Kinder herzlich willkommen.

Mit freundlichem Gruß

Ralf Weber

Standorte – „Berg“ und „Tal“

Die Französische Schule hat zwei Standorte:

Am Standort **„Berg“**, am Galgenberg in der Südstadt, sind die Jahrgangsstufen 1-6 untergebracht. Das Gebäude befindet sich in einer naturnahen Umgebung mit einem großen Außenbereich.



Am Standort **„Tal“**, also in der Primus-Truber-Straße in Derendingen, sind die Jahrgänge 7 – 10 untergebracht. Hier befinden sich viele moderne Fachräume wie die Technik- und Kunsträume, Chemie- und Physiklabore, Küchen und der Musiksaal.



Der Unterricht findet in zwei Gebäuden statt, sodass es viele Möglichkeiten für einen differenzierten Unterricht und zur Entfaltung gibt. Die beiden Schulhäuser im Tal werden über einen großen Pausenhof miteinander verbunden.



Ganztageschule

Die Französische Schule ist eine gebundene Ganztagsschule von Stufe 1 bis 10. Im Schulalltag wechseln sich lehrerzentrierte Unterrichtsphasen, selbstgesteuerte Lernzeit sowie Phasen der Bewegung und Entspannung sinnvoll ab.

Auch andere Formen des Ausgleichs wie etwa sportliche oder kulturelle Aktivitäten finden ihren Platz im Tagesablauf.

Lern- und Übungsphasen finden weitgehend in der Schule statt, da es keine Hausaufgaben im herkömmlichen Sinne gibt. Dies soll die Chancengleichheit aller Lernenden erhöhen.

Unterrichtszeiten:

Die verbindlichen Unterrichtszeiten sind momentan:

Für Stufe 5/6 am Standort „Berg“:

Unterrichtsbeginn:	täglich	7.45 Uhr
Unterrichtsende:	Mo/Di/Do	15.45 Uhr
	Mi	15.30 Uhr
	Fr	12.30 Uhr

Für die Stufen 7/8/9/10 am Standort „Tal“:

Unterrichtsbeginn:	täglich	8.00 Uhr
Unterrichtsende:	Mo/Di/Do	16.00 Uhr
	Mi	15.30 Uhr
	Fr	12.40 Uhr

Beispielstundenplan einer fünften Lerngruppe

Stundenplan 5a

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45-9:15 mit Vesperpause	Lern- gruppenrat	Mathe	Ethik / Religion	Englisch	Sport
9:20-9:40	Pause draußen - 25 Minuten				
9:40-11:00	Geschichte	Biologie	Mathe	Deutsch	ILE
11:00-11:20	Pause draußen - 20 Minuten				
11:20-12:35	Deutsch	Englisch	ILE	Geografie	Lern- gruppenrat
12:40-13:45	12.35 Uhr - 13.10 Uhr Pause unterer Schulhof 13.10 Uhr - 13.35 Uhr Frensa, danach Pause draußen				
14:00-15:30	Musik	Schwimmen	AG	Bildende Kunst	

ILE = Individuelle Lernzeit

Mittagessen

Berg:

Im Erdgeschoss des Neubaus wurde im Sommer 2016 die neue Mensa in Betrieb genommen. Die Speisen werden mit frischen und regionalen Zutaten gekocht. Neben den fest angestellten Profis arbeiten hier ehrenamtlich ca. 70 Eltern, Großeltern und Kollegen mit, die sich für das Thema „gesundes Essen“ begeistern können und im Arbeitskreis oder in der Küche ihre Talente und Kompetenzen einbringen.



E-Mail: info@frensa.de

Homepage: www.frensa.de



Tal:

Hier gibt es eine kleine Mensa, in der alle Schülerinnen und Schüler im Zeitraum zwischen 12.40 Uhr und 13.30 Uhr die Möglichkeit haben zu essen.

Seit dem Schuljahr 2025/26 wird die Mensa von den Tress-Brüdern geführt. Der neue Caterer schreibt über sich selbst:

"Wir sind ein Familienunternehmen von der Schwäbischen Alb mit 6 BIO-Restaurants, einem BIO-Hotel, zwei Event-Locations, sowie einer Lebensmittelproduktion. Seit 75 Jahren kochen wir mit Überzeugung in 100 % BIO-Qualität und arbeiten eng mit regionalen Landwirten zusammen und setzen uns für eine ehrliche, transparente Ernährung ein – ob im Restaurant, der Schulverpflegung oder bei unseren BIO-Produkten."

Lernkultur an der Französischen Schule

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Französische Schule eine Gemeinschaftsschule. Schon lange davor war es unser Ziel, dass die Kinder unserer Schule bis zur zehnten Stufe gemeinsam lernen können. Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Lernkultur, die wir an der Grundschule praktizieren, ohne Brüche in den höheren Stufen weitergehen kann.



Grundlegend für unsere Schule sind die Ideen und die Arbeit von Célestin Freinet, einem Reformpädagogen, der von 1896 bis 1966 gelebt hat. Entscheidend für seine Pädagogik ist sein Menschenbild. Es ist geprägt von einem tiefen optimistischen Vertrauen in das Leben:

„Der Geist eines Kindes ist nicht die Scheune, die man füllt, sondern eine Flamme, die man nährt.“

Selbstständiges Lernen

Ausgehend von unserer reformpädagogischen Tradition, legen wir viel Wert auf die Freiheit im Lernen und Leben.

Es ist uns besonders wichtig, den Kindern Strukturen an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Talente entdecken und ihre Potentiale voll ausschöpfen können. Hierbei geht es sowohl um ein Maximum an individuellem Lernen als auch um ein Optimum an gemeinsamem Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstverantwortlich zu arbeiten. In den verschiedenen Fächern gibt es Lernpläne, die sie in der ILE-Zeit (individuelle Lernzeit) und gegebenenfalls auch im Fachunterricht selbstorganisiert bearbeiten. Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Logbuch. Sie notieren sich, was sie als Nächstes lernen und arbeiten. Wenn eine Aufgabe fertig ist, wird dies dokumentiert und neue Ziele werden formuliert. So bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über ihren Lernprozess und beginnen, diesen mitzugestalten und zu planen. Dies gilt v.a. für die Kernfächer.

Innerhalb der Lerngruppen wird differenziert unterrichtet, und zahlreiche Themen in den Fächern Geographie, Geschichte, Physik, Chemie und Biologie werden in Projekte eingebunden. Dabei untersuchen die Schülerinnen und Schüler geographische, naturwissenschaftliche, sozio-ökonomische und historische Fragestellungen und präsentieren ihre Ergebnisse in Vorträgen, Versuchsdemonstrationen, Theaterstücken oder auf Plakaten, in Facharbeiten, Audio-/ Videobeiträgen oder Internetseiten.



Faktoren für unsere Lernkultur:

demokratische Schulkultur

An der Französischen Schule gestalten die Schüler und Schülerinnen das Schulleben aktiv mit. Dabei sind der Lerngruppenrat klassenintern und die SMV schulweit wesentliche Elemente. Hier lernen die Schüler und Schülerinnen aktiv demokratische Mitbestimmung.



schülerzentriertes und selbstverantwortliches Lernen

Die Schüler und Schülerinnen der Französischen Schule gestalten ihren Lernprozess aktiv mit. Wir arbeiten nicht nur niveaudifferenziert, sondern auch an individuellen Schwerpunkten. Umwege im Lernen sind uns willkommen. Scheitern begreifen wir als Lernchance und natürlichen Bestandteil des Lernens.



multiprofessionelles Team

An der Französischen Schule arbeiten Lehrkräfte aller weiterführenden Schularten in den Teams ab Stufe 5. Sie verstehen sich als Lernbegleiter, die die Schüler und Schülerinnen in ihrem Lernprozess unterstützen. Zusätzlich ergänzen Gruppenpädagoginnen, Schulbegleitungen und Schulsozialarbeitende das Team. Sie helfen den Lernenden vorrangig beim sozialen Lernen und unterstützen individuell.



differenzierte & projektorientiertes Arbeiten

An der Französischen Schule lernen die Schüler und Schülerinnen aller Niveaustufen gemeinsam. Der Unterricht wird so differenziert, dass er an den Leistungsstand der Lernenden angepasst wird. Jahrgangsmischung und vielfältige Projekte im Schuljahr bieten vielfältige Lernchancen um möglichst viel Beziehungserfahrung.



Leistungsrückmeldungen

Die Schüler und Schülerinnen bekommen eine ausführliche Leistungsrückmeldung und dafür keine Noten. Nach einer Leistungsmessung gibt es einen Feedbackbogen. Dieser sowie regelmäßige Lerncoachings und Lernentwicklungsgespräche mit den Eltern ermöglichen den Lernenden einen differenzierten Blick auf ihr Lernen. Dabei lernen sie auch eine wertschätzende Feedbackkultur.



Lernen auf 3 Niveaustufen - Lernen ohne Noten

Bei uns ist es selbstverständlich, dass alle Lernenden gemeinsam lernen, jedes Kind in seinem Tempo und auf seinem Niveau. Auf einer Gemeinschaftsschule arbeiten die Schüler und Schülerinnen, ihren Fähigkeiten entsprechend, auf 3 verschiedenen Niveaustufen:

- dem grundlegenden Niveau (G), das zum Hauptschulabschluss führt
- dem mittleren Niveau (M), das zum Realschulabschluss führt
- dem erweiterten Niveau (E), das zum Abitur führt

In den ersten Jahren entscheiden sie immer wieder neu, welches Niveau sie sich zutrauen. Dies kann in den einzelnen Fächern unterschiedlich sein. Aber auch innerhalb eines Fachs wählen die Schüler und Schülerinnen je nach Thema das für sie passende

Niveau. Die Lehrkräfte beraten die Schüler und Schülerinnen dabei, sodass sie in ihrem individuellen Lernprozess unterstützt werden. Erst in den Abschlusstufen sind Noten obligatorisch. Davor können sie beantragt werden. Erst dann muss die Entscheidung getroffen werden, auf welcher Niveaustufe gearbeitet wird.

„Ich fand es gut, dass wir in den ersten Jahren keine Noten hatten. Dann kann man besser lernen, ohne Druck.“
Johanna (Schülerin)

„Ich finde es gut, dass wir bei den Lernentwicklungsgesprächen dabei sind. So kriegen wir immer direkt mit, was die Lehrer sagen und wir können auch eine Rückmeldung geben.“

Dennis (Schüler)

Wir verstehen Lernen als ein Prozess, indem die Leistungsbewertung diesen auch miteinbezieht. Hierbei ist die Feedbackkultur. In der Gemeinschaftsschule müssen keine Noten gegeben werden. Statt eines Zeugnisses gibt es pro Schuljahr zwei Lernentwicklungsberichte, die schriftlich und differenzierend Auskunft geben über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Grundlage für die Berichte und die Gespräche sind u.a. die schriftlichen Kompetenznachweise, die regelmäßig geschrieben werden, sowie das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten.

Darüber gibt es pro Schuljahr zwei Lernentwicklungs-Gespräche für jedes Kind und dessen Eltern. Dabei werden zentrale Aspekte des Lernens und des Schullebens gemeinsam besprochen. Die Schüler und Schülerinnen setzen sich selbstständig Lernziele und üben so Strategien ein, um diese zu erreichen. Dabei helfen auch unsere Coachinggespräche.

Jede Schülerin oder jeder Schüler wird von einer Lehrkraft der Schule als Lerncoach betreut, der sie oder ihn regelmäßig in Fragen ihrer oder seiner individuellen Lernentwicklung berät. Dazu gehören Lernstrategien, sowie soziale und personale Kompetenzen.



Demokratisches Lernen

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft und legen Wert darauf, eine gute Schule für alle zu sein. Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen ist uns ein zentrales Anliegen, die Demokratieerziehung spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Grundlage für die Mitbestimmungsrechte aller Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräfte, Pädagogisches Personal) ist ein wertschätzender Umgang miteinander.

„Die Demokratie von morgen wird durch die Demokratie in der Schule vorbereitet. Eine Schule, die Kindern nur vorschreibt, was sie zu tun haben, kann keine demokratischen Bürger heranbilden.“ Deshalb ist es uns in allen Lernsituationen wichtig, die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu stellen, von ihnen auszugehen.

Konkrete Beispiele aus unserem Schulalltag:

- wöchentlicher Lerngruppenrat
- Schulversammlung
- SMV / Schülerrat
- Gesprächsleitung durch die Kinder im Morgenkreis und Lerngruppenrat
- Feedbackkultur bei Präsentationen
- Kinder als Mentoren
- Schülerinnen und Schülern leiten AGs
- Mitplanung und -gestaltung der verschiedenen Events in der Schule
- Zunehmende Mitbestimmung über Lernwege, Lernpartner und Lernorte im Projektunterricht.
- Schülerinnen und Schüler der höheren Stufen sind sowohl Mitglieder der Schulkonferenz als auch Mitglieder von anderen Gremien. Sie sind somit mit einbezogen in die Schulentwicklung Wie zum Beispiel bei der Gestaltung der Räume.



Netzwerk „Blick über den Zaun“



Blick über den Zaun ist ein Verbund reformpädagogisch orientierter Schulen, der seit 1989 besteht, um Schulentwicklung

„von unten“ zu betreiben.

Ziel des ‚Blick über den Zaun‘ ist es, durch regelmäßige wechselseitige Besuche, durch Tagungen und das Anwerben weiterer Schulen dazu beizutragen, dass Schulen im direkten Erfahrungsaustausch voneinander lernen: einander anregen, ermutigen, unterstützen.

Grundlage der gemeinsamen Arbeit sind das Leitbild sowie die Standards, die auf den nebenstehenden Grundüberzeugungen aufbauen.

BÜZ-Standards sind zum Beispiel:

- Dem Einzelnen gerecht werden
- Die Individualisierung des Lernens
- Die Schule als Gemeinschaft
- Die Schule als lernende Institution

Innerhalb der deutschlandweiten Arbeitskreise treffen sich die interessierten Kolleginnen und Kollegen **zweimal jährlich** jeweils für **drei Tage** an einer Schule des **Arbeitskreises**, tauschen sich dort aus und entwickeln ihren Unterricht weiter.

Der FREI DAY ist ein Lernformat, in dem das Leben die Fragen stellt. Schülerinnen und Schüler sind selbst gewählten Zukunftsfragen auf der Spur. Sie entwickeln innovative und konkrete Lösungen und setzen ihre Projekte direkt in der Nachbarschaft und Gemeinde um. Bei den Projekten bilden die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung den Ausgangspunkt. Die Lernenden dürfen ihre Projekte selbstbestimmt planen und ihren Fokus festlegen. Dabei sollen die Schüler und Schülerinnen dazu befähigt werden, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Am FREI DAY lernen Kinder und Jugendliche, die Welt zu verändern.

Seit dem Schuljahr 2024/25 nehmen die Jahrgangsstufen 7 und 8 am FREI DAY teil und entwickeln zum Beispiel Müllsammelaktionen, Vorlesetage und Motivationskarten in Krankenhäusern, Kleidertauschmöglichkeiten, Upcyclingprojekte und vieles mehr. Unterstützt werden wir dabei von dem Netzwerk „Schule im Aufbruch“.





Upcycling

Verschiedene Materialien wurden wiederverwendet, um ein neues Produkt zu erschaffen.

Aktionsvormittag im Seniorenheim

Bastelaktionen, Spielernachmittag, Hockergymnastik, Vorlesestunden ...

Pfandautomat

Gestaltung und Konstruktion einer Pfandflaschensammlung - die Einnahmen werden an unsere Partnerschule nach Haiti gespendet

und vieles mehr

Die Projektideen der Schüler und Schülerinnen sind vielfältig ...

PROJEKTE FREI DAY

Podcast & Zeitschrift

Erstellung eines Podcast und einer Zeitschrift rund um die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Insektenhotel

Gestaltung eines Insektenhotels für die Französische Schule

Kleidertauschparty

Organisation mehrerer Kleidertauschpartys an der Schule



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Inklusion/ Sonderpädagogik

Der inklusive Unterricht versucht, den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Schüler gerecht zu werden. Wir freuen uns, dass alle Schüler bei uns in der Französischen Schule gemeinsam lernen, leben, Unterschiede wahrnehmen, annehmen und damit umgehen lernen.

„Man kann anderen helfen und sich selbst auch Hilfe bei Mitschülern holen. Man lernt, auch mit unterschiedlichen Schülern zu leben, gut mit ihnen umzugehen.“ *Fabian (Schüler)*



Die Schülerinnen und Schüler werden nach unterschiedlichen Bildungsplänen zieldifferent oder zielgleich unterrichtet. Das Inklusionskonzept basiert auf vier Säulen: Team-Teaching, Einzelunterricht, Gruppenunterricht und professionelle Begleitung. Diese vier Säulen werden individuell

und auf die Lerngruppensituation bezogen gestaltet. Je nach Lernenden wird hier unterschiedlich gearbeitet, damit die Bedürfnisse der jeweiligen Person miteinbezogen werden.

Das Besondere an der Französischen Schule ist, dass hier möglichst in einem multiprofessionellen Team gearbeitet wird. So arbeiten Lehrkräfte, Sonderpädagogen und Schulbegleitungen Hand in Hand, um ein geeignetes Lernsetting zu schaffen. Dabei liegt der Fokus auf den Chancen der Heterogenität. Diese sollen für den Schulalltag genutzt werden.



Fremdsprachen, Wahlpflichtfächer, Profulfächer

Fremdsprachen:

Alle Schülerinnen und Schüler lernen ab Stufe 5 Englisch und können ab Stufe 6 Französisch wählen. Wer Französisch gewählt hat, kann ab Stufe 8 noch Spanisch als dritte Fremdsprache wählen.

Wahlpflichtfächer ab Stufe 6:

- Technik oder
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) oder
- Französisch



Profulfächer ab Stufe 8:

- Bildende Kunst oder
- Naturwissenschaft und Technik (NwT) oder
- Spanisch als dritte Fremdsprache.



Alle Wahlpflichtfächer und Profulfächer werden auf 3 Niveaustufen angeboten!

Naturwissenschaft und Technik (NwT)

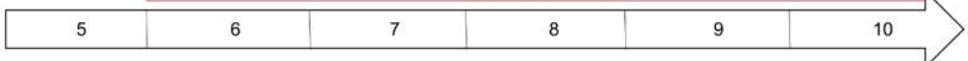
Bildende Kunst

Spanisch

Technik

AES

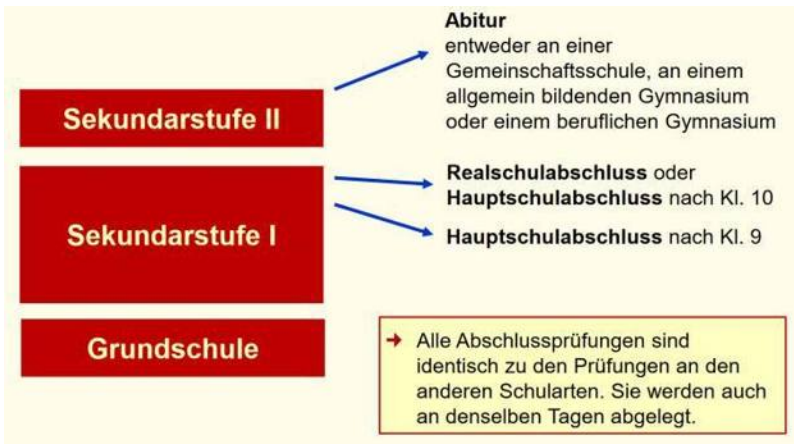
Französisch



Abschlüsse und Übergänge

An unserer Schule kann man folgende Abschlüsse erzielen:

- Hauptschulabschluss nach Stufe 9 oder 10
- Realschulabschluss nach Stufe 10
- Abitur nach Stufe 13 (gymnasiale Oberstufe, angegliedert an die Hans Küng Schule)



Von unserer Schule sind auch jederzeit Übergänge auf ein allgemeinbildendes Gymnasium, ein berufsbildendes Gymnasium, eine Berufsakademie / ein Berufskolleg sowie in eine Berufsausbildung möglich.

In Stufe 8 und Stufe 9 spricht die Lerngruppenkonferenz eine Schullaufbahnempfehlung aus. Die Eltern entscheiden dann gemeinsam mit ihren Kindern, welcher Schulabschluss angestrebt werden soll.

Mehr als nur Unterricht!

Wir sind der Überzeugung, dass gemeinsame Aktionen und Erlebnisse wichtig für den Zusammenhalt sind. Deswegen gestalten wir unser Schulleben gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen aktiv und vielfältig.

Kennenlernwoche

Gleich zu Beginn des 5. Schuljahres findet eine Kennenlernwoche statt mit z.T. außerschulischen Unternehmungen. Die Kinder, die Lerngruppenleiter und Lerngruppenleiterinnen und die Gruppenpädagoginnen finden so rasch guten Kontakt zueinander und lernen die Schule und die Umgebung kennen.

Schullandheime, Studienfahrten, Abschlussfahrten

Schullandheime sind an der Französischen Schule ein fester Bestandteil. Wir sehen diese Erlebnisse als wichtige Erfahrung unserer Schüler und Schülerinnen an. Selbstverständlich werden die Lernenden bei der Planung der Schullandheime miteinbezogen und planen diese gemeinsam mit den Lehrkräften. Bei allen Ausflügen werden die Schülerinnen und Schüler stark mit in die Planung einbezogen. Vor Ort lernen die Schülerinnen und Schüler hier verantwortungsvolle Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen, wie z.B. den Tagesablauf für die Lerngruppe oder auch für ihre Kleingruppe zu



planen und zu organisieren, die Verpflegung selbstständig in die Hand zu nehmen, Ausflüge organisieren Besonders wichtig ist es uns dabei die Gemeinschaft der Lerngruppe zu stärken sowie den Schülern und Schülerinnen individuelle Entwicklungsprozesse zu ermöglichen.

In Stufe 6 findet ein einwöchiger Schullandheimaufenthalt z.B. auf der Schwäbischen Alb. Hier legt der Fokus auf der Stärkung des Lerngruppenzusammenhalts. Hier werden die Lerngruppen erlebnispädagogisch begleitet und das soziale Lernen steht im Vordergrund.



In Stufe 8 wird gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Lerngruppenherausforderung geplant. Dies ist i. d. R. ein Schullandheim mit Selbstversorgung z.B. im Feriendorf Tübingen oder Segeln auf dem Bodensee. Das Besondere daran ist, dass die Lerngruppen sich eigene Herausforderungen setzt oder

herausfordernde Situationen erlebt, wie zum Beispiel die Planung und Gestaltung des Haushaltes in Kleingruppen für eine Woche.

In Stufe 9 fahren die Schüler und Schülerinnen nach Berlin und lernen die Hauptstadt kennen. Bei dieser Studienfahrt liegt der Schwerpunkt auf der politischen und geschichtlichen Aspekte der deutschen Hauptstadt. Hierbei werden Gedenkstätten wie das Holocaustdenkmal oder Berlin-Hohenschönhausen besucht. Auch der Besuch und eine Diskussionrunde mit einem Bundestagsabgeordneten oder einer Bundestagsabgeordneten ist obligatorisch und bietet die Möglichkeit politische und geschichtliche Inhalte des Unterrichts hautnah zu erleben.



Das Reiseziel unserer 10er ist unterschiedlich und wird von der jeweiligen Lerngruppe mit den begleitenden Lehrkräften festgelegt. Hierbei liegt der Fokus auf einer Abschlussfahrt, die das Ende der gemeinsamen Schulzeit einläutet.

Schüleraustausch

Schüleraustausch der Lerngruppen 7 & 8 mit dem Collège Benjamin Malossane in St Jean en Royans

Aus einem im Schuljahr 2015/16 begonnenen, zunächst reinen „Briefaustausch“ zwischen Schülerinnen und Schülern des Collège Benjamin Malossane in Saint Jean en Royans und denen der damaligen Lerngruppen 6 der Französischen Schule ging unser jetzt existierender Austausch mit unserer französischen Partnerschule hervor. Zustand gekommen ist dieser Austausch durch das Erasmus+-Projekt, an dem beide Schulen zuvor teilgenommen hatten.

Im Mai 2017 fanden erst der Besuch unserer Schülerinnen und Schüler in Saint Jean, dann der Rückbesuch der Franzosen in Tübingen statt. Dem folgten viele weitere Begegnungen in den folgenden Schuljahren.

Die große Besonderheit dieses Austauschs:

Die Kommunikation findet, auch auf Wunsch der französischen Kolleginnen, vorrangig auf Englisch statt, sodass auch Kinder, die nicht Französisch als zweite Sprache gewählt haben, daran teilnehmen können.

Für diejenigen, die Französisch lernen, bietet sich damit jedoch die Gelegenheit, in beiden Sprachen zu kommunizieren – eine tolle Chance!

Themenschwerpunkt der jeweiligen Aufenthalte ist das bereits beim Erasmus+-Projekt im Vordergrund stehende Leitthema Regionale Ernährung, weswegen neben reinen Besichtigungsfahrten (z.B. nach Grenoble bzw. Stuttgart) auch Punkte wie Workshops in einer Bäckerei vor Ort (in Frankreich wurde Brot, in Deutschland Brezeln gebacken), Probieren lokaler Köstlichkeiten in einer patisserie bzw. einer deutschen Konditorei oder der Besuch einer Schokoladenfabrik auf dem Programm stehen.

Bei alledem kommen aber natürlich auch Spaß und gemeinsame Freizeitaktivitäten nicht zu kurz: Ob beim Bowlen, Stocherkahnfahren oder beim gemeinsamen Bummeln und Eisessen – alle waren sich nach den bisherigen Begegnungen einig, dass das eine durchaus gelungene Aktion mit großem sprachlichen Mehrwert war!



Unsere Schülerinnen und Schüler beim Backworkshop in der Bio-Bäckerei in Frankreich

Schüleraustausch mit Spanien

Für Schülerinnen und Schüler des Profulfachs Spanisch findet ein weiterer Schüleraustausch statt. Sie werden eine Woche lang in spanischen Familien untergebracht. Auf dem Programm stehen neben Kultur- und Freizeitaktivitäten auch Besuche der Städte Cádiz und Sevilla. Dadurch lernen die Schüler und Schülerinnen die spanische Kultur hautnah kennen.

Wir freuen uns natürlich auch, wenn die spanischen Schülerinnen und Schüler nach Tübingen kommen. Hier erwartet sie ein abwechslungsreiches Programm.

Berufs- und Studienorientierung



Die Berufs- und Studienorientierung ist an unserer Schule ein durchgängiger Prozess, der bereits ab Stufe 5 beginnt. In allen Fächern werden Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt hergestellt. Zudem setzen sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit den Berufen ihrer Eltern und anderer Bezugspersonen auseinander. Der Schwerpunkt liegt in Stufe 8. Im Rahmen von BO-aktiv nehmen die Schülerinnen und Schüler am Job-Dschungel teil und führen eine Kompetenzanalyse durch, um ihre individuellen Stärken, Interessen und beruflichen Perspektiven besser

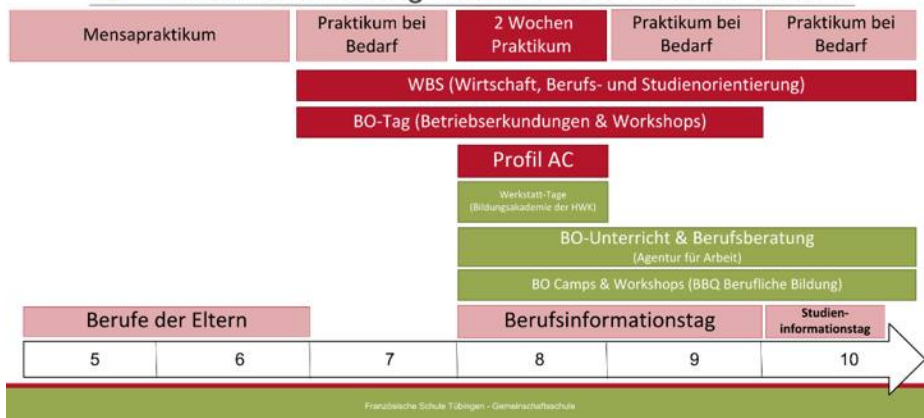
kennenzulernen.

Ein zentraler Bestandteil sind die zwei Betriebspraktika zu Beginn und am Ende der Stufe 8. Ergänzt wird dies durch die Werkstatttage der IHK Reutlingen, bei denen verschiedene Ausbildungsberufe praktisch erprobt werden können. Darüber hinaus finden Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings und Unterstützung bei Bewerbungen statt, unter anderem im Rahmen unseres Berufsorientierungstags in Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben.





Berufsorientierung an der Französischen Schule



Frensa-Praktikum

In Stufe 6 durchlaufen die Schülerinnen und Schüler ein 4- tages Frensa-Praktikum in unserer Mensa- Frischküche.

Vormittags sind sie dazu vom Unterricht freigestellt und haben so die Möglichkeit, den Mensabetrieb mit all seinen Facetten kennenzulernen: Sie helfen beim Kochen, planen mit unserem Koch Herr Ioannis Domouchtsis die Speisepläne, geben das Essen an der Theke aus und werden geschult in den Themen „Hygiene“ und „Einkauf“.

Bewegung, Spiel und Sport

Die Französische Schule ist eine Schule mit Sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt.

Neben dem sportlichen Angebot durch Arbeitsgemeinschaften gibt es noch folgende Veranstaltungen:

- Berglauf (im Oktober)
- Wintersporttag /Eislaufen
- Sommersport-Turniere
- Spendenlauf
- Teilnahme an Schachturnieren
- Ausflüge wie Kanu fahren o. Ä.



Theater

In der Konzeption unserer Gemeinschaftsschule ist das Theater im pädagogischen Konzept und im Jahresablauf fest verankert. Wie ein roter Faden zieht sich die Theaterarbeit von der Primarstufe über die Sekundarstufe durch die gesamte Schulzeit.

Jedes Schuljahr bieten wir 2-3 Theater-AGs mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten an.

Im Jahr 21/22 wurde durch Initiative des Fördervereins eine geförderte Kooperation mit dem Landestheater Tübingen und der Sekundarstufe der Französischen Schule ins Leben gerufen. Diese umfasste einige Theaterbesuche sowie Workshops mit Theaterpädagoginnen und -pädagogen. Seit dem Schuljahr 22/23 wurde die Kooperation intensiviert und mittels des partizipativ angelegten

Impulsprojekts *Theater.Klasse*. der Stiftung Ravensburger Verlag ein fest etabliertes Theaterkonzept an der Schule für alle Lerngruppen von Stufe 1-10 etabliert. Dieses Konzept umfasst nach derzeitigem Stand jeweils einen Theaterbesuch pro Schuljahr in jeder Stufe, eine von einer Lehrkraft und einem Theaterpädagogen zusammen geleitete Theater-AG im Tal, Workshops in den Lerngruppen geleitet von Theaterpädagoginnen und -pädagogen des LTT und die bereits langjährig verankerte Theaterarbeit des Theaterpädagogen Eberhard Schillinger (Theater Ätschegäbele) in unserer Primarstufe.

Das Hope Theatre Nairobi ist eine sozial-politische Theatergruppe aus Nairobi (Kenia), die jährlich an die Französische Schule kommt. Sie zeigt eine Auswahl ihrer Stücke zum Thema Fairness im wirtschaftlichen und sozialen Kontext.



Arbeitsgemeinschaften am Mittwochnachmittag



Der AG-Nachmittag ist ein wichtiger konzeptioneller Bestandteil, um unsere Schule als Lern- und Lebensort zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren, ein neues Hobby zu finden, neue

Fähigkeiten an sich zu entdecken, die an anderen Stellen des Unterrichts nicht in dieser Vielseitigkeit angeboten werden können.

Das Schulklima wird verbessert, da in den AGs Schülerinnen und Schüler verschiedener Lerngruppen und Altersstufen miteinander arbeiten und lernen. Deshalb können auch ältere Schüler vom Berg an AGs im Tal teilnehmen oder Schüler aus dem Tal an AGs am Berg.

Die AGs werden von Lehrkräften, Erziehern/Erzieherinnen der Schule, von externen Jugendbegleitern, aber auch von Schülern und Schülerinnen, die das Schülermentorenprogramm durchlaufen haben, geleitet.

Das ist besonders an unserer Schule:



Ältere Schülerinnen und Schüler können eigenverantwortlich und selbstständig (natürlich ohne von uns alleine gelassen zu werden) eine AG leiten. Sie erleben dadurch, dass sie ernst genommen werden und ihre Fähigkeiten und Meinungen zählen. Wieder ein Baustein, der unser Verständnis von Schule als demokratischen Lernort sichtbar macht!

Die AG-Angebote sind nicht jedes Schuljahr gleich. Hier eine Auswahl von Angeboten der letzten Jahre:



Ziegen

Mit der Ziegenhaltung an unserer Schule verfolgen wir folgende Ziele: Übernahme von Verantwortung, Begegnung mit der Natur, sinnlicher Kontakt zu Tieren, schonender Umgang mit der Umwelt. Die Kinder übernehmen bei der Pflege unserer Ziegen die Verantwortung für die Tiere, ob während der Unterrichtszeit oder am Wochenende und in den Ferien.

Durch die Tierhaltung werden die großen Grünflächen rund um die Schule beweidet bzw. zur Heugewinnung genutzt.



Fairtrade-School

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Französische Schule als „fairtrade school“ ausgezeichnet: Wir verwenden ausschließlich fair gehandelte

Lebensmittel im Fach AES und auf Schulfesten. Unsere Crêpes beim Pausenverkauf bestreichen wir mit fair gehandelter Schokocreme. Die Lehrerschaft trinkt ausschließlich fair gehandelten Kaffee. Außerdem finden im Unterricht in den verschiedenen Jahrgangsstufen immer wieder Projekte oder Unterrichtseinheiten zu fairem Handel statt.



Sozialpartnerschaft in Haiti

Eine wichtige Kooperation besteht mit unseren Partnern auf Haiti: Das Projekt „Pwojé men kontre“ betreut eine Schule und ein Waisenhaus auf Haiti. Wir stehen in Kontakt mit den Kindern und Erwachsenen vor Ort. Mit verschiedenen Aktionen sammeln wir Geld, damit die Kinder und Jugendlichen genug zu

essen haben: So sammeln wir z.B. Pfandflaschen und spenden den Erlös. Im Sommer gibt es jedes Jahr einen großen Spendenlauf für die Schule und die Nachbarschulen. Das ist ein wichtiger Baustein, durch den unsere Schülerinnen und Schüler lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen und Verantwortung zu übernehmen. Außerdem sehen sie oft zufriedener auf ihr eigenes Leben, wenn sie es mit dem Alltag auf Haiti vergleichen!

Schule ohne Rassismus

Im Schuljahr 19/20 hat die Französische Schule das Zertifikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten. Dafür haben Schülerinnen und Schüler Unterschriften gesammelt. Wer unterschrieb verpflichtet sich, nicht rassistisch oder diskriminierend zu handeln und sich gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen. Über 70 % der Schülerschaft und der Erwachsenen, die an der Französischen Schule arbeiten, haben diese Verpflichtung unterschrieben. An der Französischen Schule herrscht eine antirassistische Grundhaltung. In verschiedenen Projekten und Unterrichtseinheiten beschäftigen wir uns mit Rassismus. Im Alltag setzen wir uns für ein friedliches, wertschätzendes Miteinander ein.



Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

Schülermentoren-Programm



Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es in der Stufe 8 die Möglichkeit, sich zur Junior-Schülermentorin oder zum Schülermentor ausbilden zu lassen. Der Ausbildungsumfang beträgt jeweils 15 Zeitstunden Theorie und Praxis und läuft als Kooperation mit der Fachstelle „Jugend-Schule-Kirche“ des evangelischen Kirchenbezirks Tübingen. „Als Schülermentor oder –mentorin kannst du deine Schule selbst mitgestalten oder in der Kirche oder Jugendarbeit mitmischen. Du kannst Projekttagge planen, die SMV unterstützen, Freizeiten organisieren, als Pausenmentor/in für die Unterstufe Spielangebote machen oder einen Schülerbibelkreis ins Leben rufen. Der erste Baustein des Schülermentorenprogramms ist ein mehrtägiger Grundkurs. Hier geht es um Teamarbeit, Toleranz, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit. Du lernst, wie du ein Projekt angehst und



erfolgreich durchführst, und auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Um mitzumachen, musst du mindestens 13 Jahre alt sein.“

Nach Abschluss des Programms bekommt man ein Zertifikat des Kultusministeriums und die Möglichkeit, als Jugendbegleiterinnen/Jugendbegleiter im Rahmen des Ganztagesangebots an der Schule Angebote wie beispielsweise AGs durchzuführen und dafür ein Taschengeld zu erhalten.

Weitere Einzelveranstaltungen

- Herbstfest (Schulfest)
- Projekttag mit Abschlussfest
- Vorleseaktionen im Altenheim
- Besuch der Jugendbuchwoche
- Mottowoche der SMV
- Theaterbesuche
- Sozialcurriculumstage
- Sozialprojekt (z.B. Gebäck für den Wochenmarkt herstellen und verkaufen)
- Sponsorenlauf für unser Haiti-Projekt
- Schulobstwiesenaktion
- Besuch im Tübinger Rathaus mit Gespräch des Oberbürgermeisters
- Besuch des Landtages von Baden-Württemberg
- Ausflüge und Exkursionen uvm.

Besuch des Tübinger Rathauses



Gedichtsworkshop im Hölerlinturm



Besuch des Campus Gallis

Gruppenpädagoginnen

Die beiden Gruppenpädagoginnen begleiten die Kinder bei dem Wechsel von der Grundschule in die Sekundarstufe.

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Integration und Unterstützung von Kindern mit Inklusionsbedarf
- Bildungs- und freizeitpädagogische Angebote an der Gemeinschaftsschule als gebundene Ganztagsschule
- Gruppenarbeit mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“
- Unterstützung der Kinder in den Lernphasen und in der individuellen Lernzeit
- Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Begleitung der Kinder beim sozialen Lernen: Entwicklung einer Konfliktkultur, Angebote der Mediation
- Begleitung und Unterstützung der Lerngruppen bei der jahrgangsübergreifenden Projekt- und Seminararbeit

Schulsozialarbeit

Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ist in erster Linie, den Kindern (einzeln oder in Gruppen) sozialpädagogische Unterstützungsangebote zu bieten.

Die Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen haben eine Kooperationspartnerschaft mit Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern. Bei Bedarf können Eltern Beratungsgespräche vereinbaren. So können bei Konflikten und Problemen innerhalb wie außerhalb der Schule Unterstützung und weitere Hilfen vermittelt werden.

Träger der Stellen für die Schulsozialarbeit sind die kit Jugendhilfe (Standort „Berg“) bzw. die Stadt Tübingen (Standort „Tal“).

Eltern bringen sich ein

Die Französische Schule geht mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein.

So verständigen sich Lehrkräfte und Eltern in regelmäßigem Kontakt über den Leistungsstand der Kinder und treffen gemeinsam Absprachen über praktikable und sinnvolle Leistungs- und Zielvereinbarungen sowohl in der Schule als auch im Elternhaus.

Auch in der Schulentwicklung bringen sich Eltern ein, z.B. im Austausch über schulische Themen (Eltern–Feedback–Abend), in Arbeitskreisen, pädagogischen Tagen und natürlich im Elternbeirat.

Darüber hinaus arbeiten viele Eltern in der Schulküche, als AG- Leiter oder bei Schulfesten mit.

Elternbeirat:

Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Eltern und bringt ihre Anliegen in die Schule ein. Er arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen, um ein positives Lern- und Schulklima zu fördern. Durch Aktionen, Projekte und Veranstaltungen unterstützt der Elternbeirat das Schulleben und stärkt die Gemeinschaft. Sie sind ebenfalls Teil der Schulkonferenz. Bella Kling ist derzeit Elternbeiratsvorsitzende.

Kontaktadressen

Sie haben Fragen? Dann wenden Sie sich gerne an uns!

Standort "Berg":

Galgenbergstraße 86
72072 Tübingen
Telefon: 07071- 204-3410

Standort "Tal":

Primus-Truber-Straße 27
72072 Tübingen
Telefon: 07071- 204-3030

E-Mail:

sekretariat@franzoesische-schule.de

Homepage:

www.franzoesische-schule.de

Schulleitung:

Ralf Weber, Rektor

Telefon: 07071- 204-3410

Chris von Einem, Konrektor

Telefon: 07071 - 204-3030

Gruppenpädagogik:

Telefon: 07071- 204-3421

Angelika Kopetzki

Susanne Schmid



Besonderheiten der Französischen Schule

Damit zeichnet sich die Französische Schule aus:

gemeinsames Lernen

An der französischen Schule lernen die Schüler und Schülerinnen aller Niveaustufen gemeinsam. Der Unterricht wird so differenziert, dass er an den Leistungsstand der Lernenden angepasst wird.



demokratisches Lernen

Die Schüler und Schülerinnen der Französischen Schule gestalten aktiv das Schulleben mit. Zusätzlich wird durch Aktionen der Landeszentrale für politische Bildung oder von "Schule ohne Rassismus" das demokratische Lernen in den Vordergrund gestellt.

Berufsorientierung

Damit die Schüler und Schülerinnen ihren Platz in der Berufswelt finden, fangen wir ab Stufe 7 mit der Berufsbildung an. Der Berufsorientierungstag, die Werkstatttage und auch die Angebote der Agentur für Arbeit zeigen den Lernenden die Vielfalt der Arbeitswelt.



Projektstage

Damit Themen nicht nur isoliert vermittelt werden, ist projektorientiertes Arbeiten an der Französischen Schule wichtig. Neben dem Projektband, das ab der Stufe 5 derzeit wieder eingeführt wird, gibt es für alle Schüler und Schülerinnen Projektstage sowie Projekte innerhalb der Fächer.

Ganztagesangebot

Die Französische Schule ist eine verbindliche Ganztageschule. Mittwochs können die Schüler und Schülerinnen eine unserer AGs wie z.B. die erste Hilfe AG, Robotik, Kochen und Backen besuchen.



Kooperationen

Die Französische Schule pflegt viele Partnerschaften wie z.B. "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage", "Fair-Trade"-Schule, Austauschschulen und mit dem Landestheater Tübingen. Besonders für unsere Partnerschule in Haiti sammeln die Schüler und Schülerinnen häufig Spenden.

Bis bald an der Französischen Schule!

